

Krankheiten im Getreide

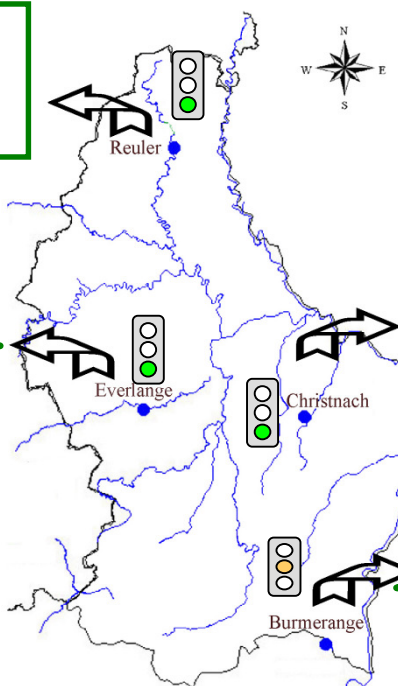
03. Mai 2010

Ramularia
(Sprenkelkrankheit)
auf Gerste.

Weizensorte: Manager
Stadium: EC 30-
Septoria: Symptome auf
Blatttage F8 und sehr
vereinzelt auf F7

Weizensorte: Achat
Stadium: EC 31
Septoria: F8 abgestorben,
Symptome auf Blatttagen F7 bis F5
Weizensorte: Privilege
Stadium: EC 32
Septoria: F8 völlig abgestorben,
Symptome auf F7 bis F5

Gerstensorte: Highlight
Stadium: EC 37
Ramularia Blattflecken auf unteren
Blatttagen
Gerstensorte: Campanile
Stadium: EC 37
Ramularia Blattflecken auf unteren
Blatttagen



- Blatttage
- F1 →
F2 →
F3 →
F4 →
F5 →
- Bestand behandeln
 - Bestand kontrollieren
 - Keine Behandlung notwendig



Weizensorte: Cubus
Stadium: EC 31-
Septoria: F8 völlig
abgestorben, Symptome auf
Blatttagen F6 und F7

Gerstensorte: Campanile
Stadium: EC 32
Ramularia Blattflecken auf
unteren Blatttagen

Weizensorte: Cubus
Stadium: EC 32
Septoria: F8 völlig abgestorben,
Symptome auf F7, F6 und F5

Gerstensorte: Campanile
Stadium: EC 37
Ramularia auf unteren Blatttagen

Der **Winterweizen** befindet sich in Everlange, Christnach und Burmerange im Entwicklungsstadium 31 bis 32. Die Blatttage F2 beginnt sich zu entwickeln. Auf den Blatttagen 5 und 6 wurde Befall mit *Septoria tritici* beobachtet. Die Blatttage 7 ist bereits oft abgestorben. In Reuler ist der Weizen im Wachstumsstadium 30. Die Blatttage 4 entwickelt sich. Alle Blatttagen sind hier noch nahezu vollständig grün und gesund.

Die **Gerste** befindet sich in Everlange und Burmerange im Entwicklungsstadium 37, in Christnach im Stadium 32. Die Entwicklung der Blatttage F2 ist nahezu abgeschlossen. In der Sorte Campanile wurden landesweit Blattflecken ausgelöst durch den Pilz *Ramularia collo-cygni* (siehe Abbildung links) beobachtet. Vereinzelt wurden auch Blattflecken ausgelöst durch den Pilz *Rhynchosporium secalis* sowie Spuren von Mehltau gefunden.

Die für den Ertrag wichtigen oberen Blatttagen beginnen sich im Süden des Landes zu entwickeln. Die unteren Blatttagen sind zur Zeit noch in geringem Umfang von Erregern besiedelt. Im Süden sollte mit der Beobachtung der Getreidebestände begonnen werden. Sobald die oberen Blatttagen entwickelt sind und hinreichend feuchte Witterung eintritt, ist mit kritischen Infektionen zu rechnen. Dieses ist auf den hier untersuchten Versuchstandorten im Moment noch nicht der Fall.

KONTAKT: Dr. Moussa El Jarroudi (mejarroudi@ulg.ac.be), Dr. Marco Beyer (beyer@lippmann.lu), Guy Reiland (guy.reiland@education.li)

Schädlinge im Raps

30. April – 03. Mai 2010

Aufgrund der kühlen und regnerischen Witterungsverhältnisse wurden keine Daten erhoben. Bis auf das Ösling ist in fast allen Schlägen der Raps in die Blüte-Phase eingetreten. Die meisten Rapsbestände im Land haben eine Insektizidspritzung gegen den Rapsglanzkäfer mit Biscaya erfahren. Das Insektizid Biscaya ist ein Neonikotinoid, dass sich gut in der Pflanze verteilt und als Fraßinsektizid wirkt. Bei der kühlen Witterung kann von einer Wirkung von 7, eventuell 10 Tagen ausgegangen werden. Sobald die Hauptblüte (BBCH 65) erreicht ist, ist die wirtschaftliche Bedeutung des Rapsglanzkäfers zu vernachlässigen. Wichtig sind dann die Schotenschädlinge: Kohlschotenrüssler und Kohlschotenmücke. Beide Schädlinge treten ab Blühbeginn auf. Die Weibchen des Kohlschotenrüsslers machen zunächst einen Reifungsfraß von 10-14 Tagen, erst dann beginnt die Eiablage, die bevorzugt in Schoten von 1-3 cm Länge erfolgt. Daraus lässt sich schließen, dass eine kurze und schnelle Blüte dem Befall durch den Kohlschotenrüssler eher entgegen wirkt, da der Raps dann den Schädlingen davon wächst. Eine gleichmäßige Bestäubung durch Bienen würde diesen Vorgang zusätzlich fördern.

Solange die kühle Witterung anhält, verhalten sich die Schädlinge im Bestand ruhig. Erneuter Stark-Zuflug der Schotenschädlinge, bzw. Fortsetzung des Reifungsfraßes des Kohlschotenrüsslers ist erst wieder bei Wetteraufbesserung (über 18-20°C) und Blühbeginn des ganzen Schlages zu erwarten. Gefährdet sind insbesondere die Felder, die in Nähe zu Rapschlägen der Vorjahre liegen (ca. 1 km). Auch windgeschützte Lagen werden häufiger von der Kohlschotenmücke befallen als offene Lagen.

Der Kohlschotenrüssler muss mittels Klopfprobe im Rapsbestand nachgewiesen werden. Bei einer Insektizidmaßnahme gegen diese beiden Schotenschädlinge genügt eine Randbehandlung, sobald der Bekämpfungsrichtwert erreicht ist. Der Bekämpfungsrichtwert des Kohlschotenrüsslers beträgt 1 Käfer pro Pflanze, bzw. ½ Käfer pro Pflanze bei starkem Auftreten der Kohlschotenmücke.

Bitte beachten Sie bei Insektizidapplikationen unter allen Umständen die rechtlichen Schutzauflagen, insbesondere den Bienenschutz bei einer Blütenbehandlung!

KONTAKT Rapschädlinge: Michael Eickermann (eickerma@lippmann.lu)